

'Sebastian Heinrich' und *Baasde Kuurt* 'Sebastian Kurt' [Schwalm], *Bästevellem* 'Sebastian Wilhelm' [Rodhm.-Bi], *Hambast*, d. i. 'Johann Sebastian' (s. *Johann*). — 3. 'Pikdame im Kartenspiel' [Ddrd.], 'Trumpfkarte im Skat und *Wendisch*' (s. d.) [Kl-schmkl.].

Formen: *sebasd* Gelnhsn.; *Baßdian* Kohden-Bü; *Bast* Etlbn.; *Baast*, Dim. *Bästeche* Schwalm; *Best* Limburg; *böst* Schmalk.; *baßdal* Gshm.; *basdar* (nur 3) Kl-schmkl. — Zu dem früher häufigen Vornamen und dem Grund seiner Häufigkeit s. Handwörterbch. des dtsh. Aberglaubens 9, 402, S. 3, mit dessen Form man *Nasenbast(er)* vergleiche, stellt Dellit. Die Mda. von Kl-schmkl. 207 zu S.; anders Müller-Fraureuth, Wbch. der obersächs. u. erzgebirg. Mdaa. 1 S. 67f.

Sebastiansfeier (*Bästges-*) F.? wurde früher am 20. 1. (s. *Sebastian* 1) gehalten [Wohnb.-Fb].

Sebastianstag M.? 'der 20. 1.' (s. *Sebastian* 1) [Eschr. Gf]. Von ihm gilt: *Boastesdoag brechts Is, on hoats käns* 'keine', *so mächts äns* [Gf. Vgl. *Matthias* 1].

Formen: *besdzos-* Eschr.; *Boastes-* Gf (zu dem in *-es* steckenden Dim. s. Glöckner, Die Mda. der Rhön, 1913, S. 92).

sebbern s. *sabbern*.

Sebeck s. *Seeweck*.

Sech N. 1. Vereinzelt auch F. * 'Pflugmesser' (= Bd. 2 Abb. 68b Teil 6) [Nassau; Wi; Oberhessen ohne Bü La; Wa; Hessen mit Ausnahme weniger Kreise]. Mitsamt dem altem Spitzpflug (s. *Sechpflug*) veraltet. Auch urkundlich. Vgl. *Sechstengel*. — 2. (scherzhaft für) * 'schlechtes Messer' [Willgn.-Ow Geilshsn.-Gi Wtfd.]. Vgl. *Sechkeil* 2.

Formen: *Sech* Goldhsn.-We Flb., Dieb.-Bü (Pl. *Secher*), Steina-Zi und, als F., Schönb.-Di; *Säch* N. (1f.) Willgn.-Ow; *Säch* F. (1) Röhrenfurth-Me; *seax* Nst. (1), Wtfd. (2); *Seche* Sg. Petersbg.-Fu; *seax* und *dseax* Wiss.: *zik* Rho. — Vgl. C. 778, V. 380, Hertel 226, Collitz 92, Rheinisches Wbch. 8, 2f., sodann Deutsches Wbch. 9, 2722, dies auch zur Nebenform *Seche* u. zur Anlehnung von *S.* an *Säge* (s. d. im Nachtr.), endlich Kluge-Götze¹⁸ 696. — Zu mhd. *sech*, mnd. *sek(e)*, *sik* 'Pflugmesser'.

Sechel, *Seichel* M.? 'Verstand' [Han. Gi Rschbg. Schwalm Dsbg. Willersdf.-Fk], z. B. *De ho'st kaaw Säachel* [Ober-Hörgern-Gi], *Hoste dee* 'denn' *gaor kinn Seichel meh?* [Dsbg.].

S.K. 373 und vgl. Schwäb. Wbch. 5, 1302. — Zu jiddisch *Sechel* 'Verstand' (S. A. Wolf, Wbch. des Rotwelschen, 307).

Sechkeil M. 1. 'Keil, der vor dem *Sech* 1 (s. d.) eingetrieben wird, um dies zu regulieren' [Kassel-Ge]. — 2. * 'schlechtes Messer' [ebd. Altenmittlau-Ge].

Vgl. zu 1 *Sechweck* 1, zu 2 noch *Sech* 2.

Sechkette F., *-kettchen* N. 'am *Sech* 1 (s. d.) befestigtes Kettchen' (s. dazu Bd. 2 Abb. 68b) [Wsl. Hettenhn.-Ut].

Sechkrapfen (*-krappe*) M. 'eine ähnliche Vorrichtung wie die *Sechkette* (s. d.)' [Wollmar-Ma].

Sechmann M. 'mit einem *Sech* 1 (s. d.) ausgerüstetes Gespenst im Struthwalde bei Hausen-Li, das spät heimkehrenden Männern auf den Rücken springt und sich eine Weile tragen läßt' [Hadamar-Li].

Sechöse F. = Bd. 2 Abb. 68b Teil 9 [Ed-Böhne Wellen]. Vgl. *Sechschließe*.

Sechpflug M. 'der mit einem *Sech* 1 (s. d.) versehene Pflug' (s. Bd. 2 Abb. 68b) [Wellen-Ed Calden-Hg Röhrenfurth-Me]. Veraltet wie *Sech* 1.

Formen: *Sächpflug* Röhrenfurth; *zekplōx* Calden.

sechs 1. Wie schd. das Zahlwort. *Der hat ihrer s.e* * 'der ist übergeschnappt' [Eschwege]. In Reimchen wie z. B. *Sächs mol sächs es sächsendrißig, On der Mann es nach 'noch' so flißig, On de Frei es liederlech, Get der Hushalt hinger sech 'zurück'* [Wickersrd.-Wh u. ä. auch sonst]. Aus einem Rätsel in Rho.: ... *de Keiser in Berlin (fört 'fährt') mit sässen*, d. i. 'sechs Pferden'. Vgl. auch *Sechsendsechzig*. — 2. Beteuerungsformel [Fu], z. B. *Minner S.!* [Fulda].

Formen: *segs* Wiss., Gelnhsn. Grünbg.-Gi; *segs* Weidenhsn.-Bi; *sags*, prädikativ gebraucht *sagsa* Obel.; *zäs*, flektiert *zäsä* (ä wie a in engl. *fat*) Rho. (zur Flexion s. B. Martin, Studien zur Dialektgeogr. des Fürstentums Waldeck S. 94f.); *sas* Kl-schmkl. — Während die von uns durchgesehenen Urkundenveröffentlichungen des Wörterbuchgebiets nur assimilierte Formen wie *ses*, *seß*, *sess(e)* u. ä. zeigen, finden sich diese in dem „Marktwort“ s. heute in geschlossenem Bereich nur noch in unserer Nordspitze: s. B. Martin, Die deutschen Mdaa.², 1959, S. 18f. (mit einer auf dem Sprachatlas ruhenden Karte) u. S. 50f. — Vgl. Rheinisches Wbch. 20 S. 3f., zu 2 auch V. 386, Hertel 229 und Deutsches Wbch. 9, 2780f.

Sechsbatzenstück N. = *Sechsbätzner* (s. d.) [Wsl.].

Sechsbätzner M. 'eine 6 Batzen geltende altnassauische Münze' [Wsl. Flb.]. Vgl. *Sechsbatzenstück*.

Sechschließe F. = *Sechöse* (s. d.) [Holzhsn. b. Gladenb.-Bi]. Vgl. *Schließe* 4.

Secher M. 1. 'von den Ohren nach vorn gekämmtes Haar', „bes. beim Militär gebräuchlich“ [Biebrich]. —

2. 'veraltete Münze von 6 Kreuzern' [ebd.]. *Du bist so verrufen wie ein Coburger S.* 'schlecht beleumdet' [Altenst.-Bü], weil das „bis 1874 umlaufende Coburger Sechskreuzerstück als verrufen galt“ [ebd.].

S. 1: zu dem Zahlzeichen 6. — Vgl. Rheinisches Wbch. 8, 4, 46ff.

Sechshellerzigarre (*-sigar*) F.? '6 Heller kostende (und daher gute) Zigarre' [Großen-Buseck-Gi].

Sechs-kleckser M.? 'Sextaner' [Cass., bes. Schüler-spr.]. Aus *Sechstklässer* umgebildet?

Sechskreuzerding N. '6 Kreuzer geltende (alte) Münze', auch 'kleiner, unansehnlicher Mensch' [Fulda].

Sechskreuzerstück N. alte nassauische Münze [Wsl.; auch Eschr.].

Sech-stengel M. = *Sech* 1 (s. d.) kennt C. 778. Heute nur noch in Flurnamen der Gemarkung Kleeberg-Us fortlebend (s. K. Jäger, Die Flurnamen der Gem. Kleeberg, 1933, S. 68).

sechshören 'um 6 Uhr nachmittags eine Sondermahlzeit halten' [Wtfd. Ober-Ohmen-Al]. Früher im Hochsommer bei der Ernte üblich; wegen verkürzter Arbeitszeit jetzt weggefallen [Wtfd.].

Vgl. Rheinisches Wbch. 8, 5 und *Sechshörnchnaps*.

Sechshörnchnaps M. 'Schnaps' (der beim *Sechshören* ausgeschenkt wurde? S. d.) [Eschr.].

sechsendreißig s. *sechs* 1.

Sechsendsechzig Name eines Kartenspiels [Weidenhsn.-Bi Rho. und wohl öfter].

Sechsviertel heißt die Meterbreite in der Hausweberei von Hü (s. A. Gewecke-Berg, Am Quell des Volkstums, 1933, S. 27).

Sechszöller M.? 'der Maurermeister' [Geheimspr. der Maurer im oberen Schwalmthal usw.: s. Hess. Blätter f. Volkskde. 11, 138. Neben *Schütz*² (s. d.)]. Deutet nach ebd. 11, 200 „wohl auf die Überlegenheit des Meisters über die Gesellen“.